

Losungsandacht zum 10. August 2021

Pfarrerin Stefanie Schlenczek, MÖD Landau

Wer will Gott Weisheit lehren, der auch die Hohen richtet?
Hiob 21,22

Seid eines Sinnes untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen.
Römer 12,16

Liebe Hörerinnen und Hörer,

in meinem Kopf spielt den ganzen Tag Musik. Zu fast jeder Gelegenheit startet ein Soundtrack in mir drin. Da ist ordentlich was los und es gibt viele unterschiedliche Stilrichtungen dabei. Heute ist es ein kirchliches Lied, das in mir klingt. Und wenn Sie es kennen, dann singen Sie doch einfach mal mit:

Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt
seine Gerechtigkeit Amen
Dann wird Euch alles durch ihn hinzugefügt
Halleluja Halleluja

Betet und ihr sollt es nicht vergeblich tun
Suchet und ihr werdet finden
Klopft an und euch wird die Türe aufgetan
Halleluja Halleluja

Ihr seid das Volk, das der Herr sich ausersehen
Seid eines Sinnes und Geistes
Ihr seid getauft durch den Geist zu einem Leib
Halleluja Halleluja

Na, kennen Sie's? Oft sind es bei mir ein, zwei Worte, die mich zu einem ganzen Lied führen. „Seid eines Sinnes“, hieß es im Lehrtext für heute. Und schon startet die Musik in meinem Ohr. Strophe 3 unseres Liedes.

Es sind ja oft ganze Welten, die da in einem Lied mitschwingen. Besondere Atmosphären. Und sie umspannen viel mehr, als man in derselben Zeit mit Worten erklären könnte.

Was spüren Sie, wenn Sie dieses Lied hören? Bei mir ist es ein Blick in der Kirchenbank an die wunderbar gestaltete Decke. Ich will mich strecken nach oben. Und ich spüre die Gemeinschaft der Gemeinde. Und Freude nehme ich wahr, und Wärme. Ein Die-Augen-Schließen und Genießen. Ein Die-Augen-Öffnen und Sich-an-der-Weite-Freuen. Und ganz viel Licht. So ein Strahl von oben, der nach unten scheint und sich verbreitet, überall Spuren hinterlässt und überall gefunden werden kann. Und Menschen, die sich um dieses Licht scharen wie um ein Lagerfeuer. Und die sich freuen, einander unterstützen, wie bei einem riesigen Zeltlager. Und alles ist ganz lebendig. Vielleicht so ein bisschen wie bei bemalten Wänden oder Decken in der Kirche gehen die Szenen ineinander über. Fehlt Ihnen etwas in dem Bild? Tragen Sie's gerne ein! Wenn ich ihm, in der Version wie ich es sehe, einen Titel geben müsste, dann würde ich das Bild „Fülle“ nennen. Es ist für mich vollständig und verweist auf all das, was Gott in die Welt gelegt hat. Eine lebendige Paradiesvorstellung. Nicht nur zwei Menschen mit Baum und Schlange und Apfel, sondern ein lebendiges großes Ganzes. Ein Miteinander im Grünen. Ein Ort, an dem ich sein möchte.

Liebe Hörerinnen und Hörer,

Lieder schaffen etwas, das über die Kraft reiner Worte oft hinausgeht. All das, was wir nicht tun sollen, woran die Losungen uns heute erinnern, brauchen wir nicht mitnehmen als unangenehmes Gefühl, als Verbot, das wir uns merken müssten. Wir haben ein strahlendes, gutes Bild vor Augen, das ohne all das auskommt, was im Losungswort als schlecht verworfen wird. Ganz automatisch bleibt es draußen. Automatisch stimmt die Welt. Das positive Bild kann im Lied genügen. Als gutes Ziel ist es vollständig. Mit einer Riesenkraft malt es einen Sehnsuchtsort vor Augen, zu dem es sich aufbrechen lässt. Es macht Lust auf Gottes Reich, auf seine Spuren in der Welt. Es schenkt Freude und Gelassenheit. Ich wünsche uns, dass wir beschwingt und begleitet von unseren Sehnsuchtsbildern durch diesen Tag gehen. Malen wir heute mit und lassen wir uns überraschen, was wir bis zum Abend entdecken.

Amen.